

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 78 (2005)

Vereinsnachrichten: Das Projekt Firmenarchive des Historischen Vereins des Kantons Solothurn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Projekt Firmenarchive des Historischen Vereins des Kantons Solothurn

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Wirtschaft zu massgebenden geschichtsbildenden Kräften gehört. Dementsprechend wurde der Ruf nach der Pflege des wirtschaftlichen Kulturgutes laut, was schon bald auch in der Schweiz zur Gründung von vereinzelten Unternehmensarchiven und regionalen Wirtschaftsarchiven führte. Es sollte aber noch Jahrzehnte dauern, bis man sich hierzulande aufmachte, das Archivgut der privaten Wirtschaft systematisch zu erfassen und zu erschliessen.

Nachdem der Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare 1994 eine Arbeitsgruppe «Archive der privaten Wirtschaft» ins Leben gerufen hatte, nahm sich auch der Historische Verein des Kantons Solothurn des Problems an. 1997 lancierte er das «Projekt Firmenarchive», über dessen Zielsetzungen im 73. Band des Jahrbuches ausführlich berichtet wurde.

Seither hat sich einiges getan. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehen der historischen Forschung die Archive von insgesamt 25 Solothurner Firmen aus verschiedenen Branchen und Regionen zur Verfügung. Bei etwa der Hälfte davon handelt es sich um mehr oder weniger komplette Bestände, von den übrigen konnten bloss Reste sichergestellt und erschlossen werden.

Eine Reihe von Unternehmensarchiven sind freilich ohne unser Zutun erhalten geblieben, allen voran dasjenige der Centralbahngesellschaft und der SBB, das seit einiger Zeit durch die Stiftung Historisches Erbe der SBB öffentlich zugänglich gemacht worden ist. Von überragender Bedeutung sind auch die Archivbestände solothurnischer Grossfirmen wie etwa von Roll, Isola, Bally, Biber, ETA oder UMS, welche historisch Interessierten unter gewissen Bedingungen zur Verfügung stehen, leider aber nicht oder kaum erschlossen sind. Daneben besitzt das Staatsarchiv Solothurn Teilbestände aus den Archiven der von Roll, der Kammgarnspinnerei Derendingen und der Tricotagefabrik Nabholz in Schönenwerd; ausserdem bewahren die Stadtarchive von Solothurn, Olten und Grenchen vereinzelte Restbestände von Archiven ehemaliger Gewerbebetriebe auf. Besondere Erwähnung verdienen auch die Bemühungen des Vereins Haar & Kamm Thal, der die noch erhaltenen Akten der ehemaligen Kammfabrik Mümliswil sichergestellt und erschlossen hat.

Erfreuliches Ergebnis

Die folgende Tabelle vermittelt eine Übersicht über die im Rahmen des Projekts Firmenarchive bisher erschlossenen Bestände:

<i>Firma</i>	<i>Branche</i>	<i>Sitz</i>	<i>Lfm</i>	<i>Grenzdaten</i>	<i>Standort des Archivs</i>
Bally Band	Textil	Schönenwerd		1817–1992	Firma
Berna	Automobil	Olten	50	1902–1978	Histor. Museum Olten
CVO	Handel	Olten	0,2	1862–1941	Stadtarchiv Olten
GDO	Druckerei	Olten	2,5	1913–1991	Stadtarchiv Olten
Giroud Olma	Maschinen	Olten	11,5	1858–1993	Stadtarchiv Olten
Hug	Schuhwaren	Dulliken	0,25	1919–1994	Stadtarchiv Olten
Hunziker	Baustoffe	Olten	0,75	1921–1999	Stadtarchiv Olten
Lever	Waschmittel	Olten	15,5	1898–1994	Stadtarchiv Olten
Mathys Medical	Medizinaltechnik	Bettlach		1946–2000	Firma
Meltinger	Getränke	Meltingen	2	1915–1994	Stadtarchiv Olten
OWO	Presswerk	Mümliswil	6	1932–1999	Stadtarchiv Olten
R. Nussbaum	Giesserei	Olten		1903–1995	Firma
Rentsch	Druckerei	Trimbach	4	1852–1972	Stadtarchiv Olten
Roamer	Uhren	Solothurn	1	1905–1990	Stadtarchiv Olten
Rössler	Tonwaren	Aedermannsdorf	1,5	1884–1996	Stadtarchiv Olten
Sphinxwerke	Schrauben	Solothurn	2	1876–1988	Stadtarchiv Olten
Stadtomnibus	Verkehrsbetriebe	Olten	0,5	1946–1966	Stadtarchiv Olten
Strub, Glutz	Schuhwaren	Olten	1,25	1783–1983	Stadtarchiv Olten
Tela	Papier	Balsthal	30	1858–1990	Firma
Union Walter	Druck/Verlag	Solothurn/Olten	1	1982–1999	Stadtarchiv Olten
Vigier	Baustoffe	Luterbach/Péry	19	1871–1992	Firma

Darüber hinaus bestehen Kontakte zu etwa 40 weiteren Solothurner Firmen, die bis heute noch nicht zu konkreten Ergebnissen geführt haben. An erster Stelle stehen die Konzerne von Roll (zu dem auch die Isola Breitenbach gehört), Bally, M-Real Biberist und Swatch Group (Uhrenindustrie Leberberg). Aber auch mittlere und kleinere Unternehmen werden nicht beiseite gelassen. Weitere positive Ergebnisse werden demnächst vorgewiesen werden können.

Bally und Von Roll

Einen der wichtigsten Schwerpunkte der letzten Jahre bildeten die Bemühungen um das Archiv der Bally Schuhfabriken, eines der wichtigsten Unternehmensarchive der Schweiz. Während es gelungen ist, weite Kreise für die Bedeutung des Bally-Kulturerbes zu sensibilisieren, haben wir unser Hauptziel, nämlich das nach wie vor in den Gebäulichkeiten der ehemaligen Schuhfabriken in Schönenwerd gelagerte, bis in die Gründungszeit zurückreichende Archivmaterial zu

sichern und zu erschliessen, noch nicht erreicht. Immerhin ist es dank der Unterstützung durch die Solothurner Regierung und die kantonale Denkmalpflege gelungen, mit der Texas Pacific Group, die den kriselnden Konzern vor fünf Jahren übernommen hat, in Verbindung zu bleiben und auch eine gewisse Garantie für die Erhaltung des Archivs zu erwirken. Grosse Verdienste um die Pflege des Bally-Kulturerbes kommen auch der von der einstigen Unternehmerfamilie ins Leben gerufenen «Stiftung für Bally Familien und Firmengeschichte» zu, die eine Menge einzigartiger Materialien zur Schönenwerder Wirtschaftsgeschichte zusammengetragen hat und immer wieder durch Ausstellungen oder Publikationen an die Öffentlichkeit tritt.

Noch weniger befriedigend ist die Lösung, welche die Konzernleitung der Von Roll für die Archivbestände der ehemaligen Eisenwerke getroffen hat. Im Verlauf der Liquidation der Solothurner Niederlassungen in Gerlafingen, Klus und Olten wurden bedeutende Aktenmengen vernichtet; was übrig geblieben ist, wurde auf verschiedene Standorte verteilt. Immerhin wurden wenigstens die Kopierbücher dem Staatsarchiv abgeliefert und auch die übrigen Archivalien stehen – wie uns versichert wird – Interessierten zur Verfügung.

Highlights: Giroud-Olma, Lever, Berna

Dass die grössten Erfolge aus der Region Olten gemeldet werden können, hängt nur teilweise mit dem Wohnort des Projektleiters zusammen. Vielleicht sind auch gewisse Eigenheiten der Unternehmenskulturen dafür verantwortlich, dass wir im unteren Kantonsteil mit unseren Anliegen auf mehr Gehör stossen als in den Industrieregionen Wasseramt, Leberberg oder Dorneck. So hat der Inhaber der heutigen Hightech-Firma Giroud-Olma das Archiv von Oltens zweitältester Maschinenfabrik auf eigene Kosten durch uns erschliessen lassen, um es danach dem Projekt Firmenarchive geschenkwise zu übergeben. Mit ähnlicher Grosszügigkeit ging die Leitung der zum Unilever-Konzern gehörenden Lever-Fabergé in Zug bei der Sanierung des Archivs der ehemaligen Seifenfabrik Sunlight in Olten vor, und kürzlich durften wir, nach einer langen Wartezeit, auch das Archiv der einstigen Motorwagenfabrik Berna übernehmen, das nun ebenfalls erschlossen werden soll. Die drei bedeutenden Oltner Firmenbestände bilden seither die Prunkstücke der Abteilung Firmenarchive im Oltner Stadtarchiv.

Die Bewertung und Erschliessung der Archive erfordert viel fachliches Know-how und ist daher auch mit Kosten verbunden. Diese werden im Idealfall von den einzelnen Unternehmungen selbst ge-

tragen. In den übrigen Fällen erfolgte die Finanzierung durch einen namhaften Beitrag aus dem Solothurnischen Lotteriefonds.

Durch all die Jahre hindurch konnte das Projekt Firmenarchive auf die Zusammenarbeit mit der Badener Firma Docuteam GmbH zählen, die landesweit zu den renommiertesten Spezialisten dieser Branche gehört.

Erforschung der Solothurner Wirtschaftsgeschichte

Für die seit dem umfassenden Werk von Fernand Schwab aus den späteren zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts ins Stocken geratenen Erforschung der Solothurner Wirtschaftsgeschichte darf man von diesen Ergebnisse neue Impulse erwarten. Bis heute sind zwei grössere Arbeiten erschienen: eine Untersuchung über die Frühzeit der Schönenwerder Schuhindustrie und – eben erst vollendet – eine Zürcher Lizentiatsarbeit über die Seifenfabrik Sunlight 1898 bis 1929, die ganz aus den Quellen des Lever-Archivs erarbeitet worden ist. Wertvolle Dienste werden die erschlossenen Bestände auch für die Weiterführung der Kantonsgeschichte, besonders für den fünften Band, leisten können. Und wenn die einstigen Flaggschiffe der Solothurner Industriegeschichte ihre Archive in Ordnung gebracht haben, werden auch die Geheimnisse der Bally- und von Roll-Historie oder der Grenchner Uhrengeschichte gelüftet werden können. Denn am Interesse von Seiten der Historikerinnen und Historiker mangelt es nicht!

Peter Heim, Projektleiter